

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Abonnement
für Halle bis einschließlich 20 Pf., durch
den Post bezogen 2 M. 50 Pf., 2 mo-
natlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf.,
excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postämtern angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
J. B. Dr. A. Born in Halle.

Inserate
werden pro Zeile oder deren Raum
mit 20 Pf. für Halle mit 15 Pf. berechnet
und in der Expedition, nach unseren An-
nahmestellen und allen Mannenen-Ex-
peditionen angenommen.
Reklamen pro Zeile 40 Pf.
Expedition:
Halle a. d. S., Neue Promenade 1.

Sechshunter Jahrgang.

Nr. 268.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 15. November

1882.

Die Entschädigung unschuldig Verhafteter.

Bei der Entschädigung unschuldig Verurtheilter kommen drei Gesichtspunkte in Betracht: 1. Ersatz für Gerichtsosten, Geldstrafen u.; 2. Ersatz für alle aus der Haft erwachsenen Vermögensschädigungen; 3. Ersatz für das Verleiden der Haft als solcher. Der erste Gesichtspunkt, welcher nur auf die Strafbart zutrifft, während die beiden anderen bei beiden Arten von Haft zu erwägen sind, versteht sich von selbst und ist thatsächlich ohne weiteres durchzuführen; der zweite versteht sich auch von selbst, ist thatsächlich aber schon schwieriger um Wert zu setzen; der dritte endlich unterliegt grundsätzlich und thatsächlich manchen Bedenken.

Wie soll eine staatliche Entschädigung, die doch immer nur in Geld geleistet werden kann, bemessen werden, um einen Ersatz für die Haft als solche zu bieten? Es giebt gar keinen greifbaren Maßstab, an welchem sich unmeßbare Dinge, wie Geld und Haft, messen lassen. Und selbst wenn man rein äußerlich für so und so viele Tage Haft so und so viele Mark Geld festsetzen wollte, würde man damit nicht aus lauter Willkür die schreiendste Unbilligkeit begehen? So nach Bildung Lebensgewohnheiten, Sittlichkeitsgefühl, Temperament, Vermögen u. sind sowohl die Haftstrafe, wie die Geldentschädigung für die verhafteten Personen so unendlich verschiedene Dinge, daß ein rein äußerlicher Maßstab vorausichtlich auch nicht in einem einzigen Falle das Richtige treffen würde. Diese Schwierigkeit liegt so auf der Hand, daß selbst ein fortschrittliches Volk neulich meinte, von einer Entschädigung für die Haft als solche solle auch gar keine Rede sein. Das ganze aber wieder viel zu weit und gerade die härtesten Fälle unschuldig erlittener Haft könnten dann ungehört bleiben. Wenn beispielsweise ein blut- armer Arbeiter unschuldig verurtheilt worden ist, der aus Mangel an jeglichem Vermögen weder Gerichtsosten bezahlt noch sonstige Vermögensschädigungen erlitten, wohl aber durch langwierigen Aufenthalt im Justizhause seine Arbeitskraft und Gesundheit verloren hat, so würde es doch das härteste Unrecht sein, ihn von der Entschädigung auszuscheiden, thatsächlich aus keinem anderen Grunde, als weil er noch viel trauriger daran ist, wie andere unschuldig Verurtheilte.

Aber, so sagt ja der Antrag Philipps-Vermann, über die Höhe der Entschädigung soll der Richter unter Würdigung aller Umstände nach freiem Ermessen entscheiden. Nun, betreffs jenes ersten Gesichtspunktes ist das sehr leicht; der Ersatz der bei Haft und Fesseln verheerenden Gerichtsosten, Geldstrafen u. kann der Richter mit einem Federstrich entscheiden. Betreffs des zweiten Gesichtspunktes ist die Sache schon schwieriger; wie soll beispielsweise eine Vermögensschädigung, die in dem gestörten Kredit eines unschuldig verhafteten Kaufmanns oder sonstigen Gewerbetreibenden besteht, genau be- rechnet werden! Immerhin sind hier doch noch halbwegs fassbare Maßstäbe vorhanden und bei gehöriger Gewissenhaftig- keit der Richter, an welcher natürlich nicht gezweifelt werden darf, wäre eine befriedigende Lösung dieses Punktes nicht un- möglich. Aber betrifft des dritten Punktes sind in allen un- berechenbaren Momenten, die oben schon aufgeführt wurden, noch ein unberechenbares: das subjektive Ermessen des Richters, das an diesem Punkte so, an jenem so entscheiden würde; es ist ja ganz unübersehbar, daß die Tausende deutscher Richter auch bei der weitestgehenden Gehalt in solchen Entschädigungen, die ganz und gar keine sachlichen Normen in sich selbst tragen, nicht weit auseinander gehen würden. Und diese Verwirrung

würde um so größer werden, je geringere Aussicht ist, daß die einschlägigen Fragen von durdweg thatsächlicher Natur jemals an die empfindliche Reichsprüfung des deutschen Reichs- gerichts gelangen. Auch ist es nie mehr als nur formaler Mangel des fortschrittlichen Antrages, daß er unentschieden läßt, welcher Richter entscheidend sein soll, der Antrag oder die Richter. Soll die Entschädigung bei ihrer Veranlagung gleich- mäßig als integrierender Theil des betreffenden Urtheils fest- gesetzt werden oder soll der unschuldig Verhaftete durch seine Freiheitsprechung nur einen Entschädigungsanspruch an den Justiz- genossen, den er, wenn seine Forderungen nicht oder nicht genügend befriedigt werden, auf civilrechtlichem Wege verfolgen kann? In letzterem Falle würde es aller menschlichen Voraus- sicht nach so gehen, wie bei dem Haftpflichtgesetz, das ebeno schlechte Wirkungen gehabt hat, als es gute Wirkungen haben sollte; nur daß bei dem inzwischen in so hohem Maße ge- stiegenen Gerichtskosten die Folgen in dem vorliegenden Falle um so verhängnisvoller sein würden.

Alle diese Bedenken haben wir nicht heroor, um den Antrag Philipps-Vermann in seinem Grundgedanken zu bekämpfen, sondern gerade in der entgegengeetzten Absicht, um diesem Grundgedanken eine möglichst bestmögliche Ausföhrung zu sichern. Es einfach die Entschädigung dem „richterlichen Ermessen“ an- heimzugeben, scheint uns schädlichstens unmöglich, wenn man nicht aus dem Hagen in die Strafe kommen will. Da es aber andererseits an den nöthigen praktischen Erfahrungen fehlt, um ausföhrlichere Bestimmungen über die praktische Handhabung der Entschädigungspflicht schon jetzt in den Antrag zu bringen, so dürfte ein Vorschlag sehr bemerkenswerth sein, den ein alter, angesehener Jurist und Parlamentarier eben in der „Politischen Wochenchrift“ macht. Herr D. Währ-Kassel will zunächst die nöthigen praktischen Erfahrungen sammeln, aus denen ein reifes Entschädigungsgesetz für unschuldig Verhaftete erwachsen könnte und wünscht deshalb, daß jede deutsche Landesvertretung der Justizverwaltung ihres Landes einen Dispositionsfonds für Entschädigung unschuldig Verhafteter bewilligte und sich spezielle Nachweisung über die Verwendung des Fonds vorbehielte, um jeden Mißbrauch zu verhüten, der übrigens bei der Genehmigung unserer Justizverwaltungen nicht nach der zu vermindern, sondern nur nach der zu fügen Bewilligung von Entschädigungen zu beschränken wäre. Es würde damit grundsätzlich zwar nöthiger, thatsächlich aber zunächst mehr erreicht sein, als mit dem Antrag Philipps-Vermann. Denn es wäre ein frucht- barer Kern gepflanzt, aus welchem sich die Praxis organisch entwickeln könnte, was auf gesetzgeberischen Gebiete gemeinlich der kürzeren Methode vorzuziehen ist, ein in der besten Einber- luf der Theorie aufgeschlossenes Treibhausgewächs in ein un- bekanntes Erdreich zu verpflanzen.

Politische Uebersicht.

Unserer gestrigen Meldung von der Ankunft des jungen Prinzen in Stockholm können wir heute die Meldung von einem weiteren glücklichen Ereigniß anfügen: Die Königin von Spanien ist am 13. d. von einer Prinzessin entbunden worden.

Der Budgetausfluß der öster reichischen Delegation genehmigt am 13. den Bericht des Reichstages über das Budget des Anwärterigen, welcher im wesentlichen die von der Agre- rung abgegebenen Erklärungen veranlaßt. Bei der Ber- handlung über den Depositionskredit erwiderte der Minister v. Kallak auf die Frage des Referenten Großscholl betreffs der Zustände in den occupirten Provinzen. Die Einblicke, welche

er auf seiner Reise im Occupationsgebiete empfangen habe, seien im großen und ganzen sehr gut und befriedigend. Er hoffe, der Schwierigkeiten mit Geduld und Ausdauer und durch Anwendung der unentbehrlichen materiellen Mittel Herr zu werden und einen Aufschwung zu schaffen, welcher der civilisirtenen Aufgabe Bedingung trägt, und dem Wohle vieler Provinzen zu gute kommen wird. Auf weitere Fragen des Referenten und einzelner Delegirter erklärte der Minister, es sei schwer über die Stimmung der böhmischen Bevölkerung Aufschlüsse zu geben; er glaube, die Bevölkerung habe sich mit der Occupation vertragen, jedenfalls würde dies in einiger Zeit geschehen, was übrigens von der Stellung Oesterreich-Ungarns und der Entfaltung seiner materiellen Kraft abhängt. Der Minister versicherte, daß die Steuern ein- gegangen und die Herzegovina nicht verdet ausgesp. Bei der Rekrutierung sei nirgends Gewalt angewendet worden. Von den Mahomedanern wird große Hoffnung in die Zukunft ge- setzt, dieselben schicken ihre Kinder in die Schule. Die Lösung der Agrarfrage sei äußerst schwierig; der Moment, wo die Frage in großem Maßstabe hätte gelöst werden können, sei vorüber; bei dem bestehenden großen Unterschiede zwischen Nord und Süd sei eine einheitliche Lösung nicht möglich. Die Kreis- vorsteher seien mit dem Subium der Frage beschäftigt. Wie die Zeitung „Straß“ erzählt, beabsichtigt das russische Ministerium im Jahre 1883 den Bau von 2 Panzerkreuzern, 3 Kreuzern und 2 Kanonenbooten für das baltische Meer und den Bau von 2 Panzerkreuzern für das Schwarze Meer in Angriff zu nehmen.

Wie aus Wien vom 13. Nov. gemeldet wird, haben sich die Ruhestörungen nicht wiederholt. Der römische „Dritto“ bezeugt die Nachricht als un- begründet, daß an 3 Italien von irgend einer Macht hinsichtlich der vom Vatikan ausgesprochenen Ansicht über die In- kompetenz der italienischen Justiz im Prozesse Martimucci gegen den päpstlichen Hauspostmeister Vorfellungen gerichtet worden seien.

Deutsches Reich.

* Berlin, 13. Nov. Es. Maniät der Kaiser arbeitete heute vormittag, nachdem derselbe zuvor schon die Hofmarschälle zum Rückzuge empfangen hatte, mit dem Prinz. Geh. Rath v. Bismarck, empfangen dann von seiner Wittfrau, Kreuze zurück- gekehrte General-Geldmarchall Grafen Moltke, sowie ferner auch die Herzöge von Ratibor und West und zugleich mit diesen auch den Fürsten Lidnow. Demnach nahm der Kaiser im Beisein des Kommandanten von Berlin die persönliche Meldung des Geh. Medicinraths Professor und General-Arzt Dr. A. Dr. v. Bergemann, sowie mehrerer höherer Officiere entgegen. Am 11. Uhr ertheilte der Kaiser dem Staats-Sekretär Grafen v. Haffel ein Audienz und internam hierauf eine Spazier- fahrt. Um 5 Uhr fand anlässlich der Geburt eines Sohnes des Kronprinzen von Schweden, eines Anverlets der Reichsarmee, bei dem Kaiser Familienfest statt, an welchem sämmtliche in Berlin und Potsdam weilende hohe Herrschaften theilnahmen. — Der Kronprinz, Prinz Wilhelm und Prinz Friedrich Karl begaben sich am Sonnabend vom Bahnhof Friedrichstraße aus nach dem Potsdamer Bahnhof, von wo aus dieselben nach Potsdam resp. Berlin weiterreisten. — Die Gräfinnen Sergius und Paul von Rusland, welche am Sonnabend abend 8 1/2 Uhr aus Darmstadt hier eintrafen, reisten heute vormittag über Weiersee nach Weierberg fort. — Die Rückkunft des Fürsten Bismarck steht noch immer für Aus- gang des November in Aussicht; die Vorbereitungen für die Uebersiedelung der Familie des Reichstanzlers hieher sind bereits getroffen. Für Anfang Dezember sieht man in der Familie

[27]

Das Mutterherz.

Roman von Ernst Pasqua.

(Fortsetzung.)

4.

Es war elf Uhr, als Mutter Claire in der Rue des cinq Diamants anlangte. Madame Annette saß, wie immer, in ihrem kleinen Comptoir und der Schenkwagen war leer, denn seine gewöhnlichen Gäste frühstühten um diese Zeit in den Gargotten des Bierfels und tranken dort ihren „Canon.“ — Rangium betrat die erste Frau mit dem bleichen Gesicht den Laden, doch die Augen schart auf Annette gerichtet, in der sie sofort die Wirtin erkannte. Gleichgültig fragte sie nach Herrn Walton, den sie zu sprechen wünschte.

Annette hatte die Fremde mit merkwürdigem Staunen gemustert, bei dem Namen Walton fuhr sie zusammen und ihr Blick wurde ernter, misrauischer.

Monsieur Walton wohnt nicht in unserem Hotel, ent- gegnete Annette langsam, „entfinne mich überhaupt dieses Namens nicht.“

Dann meinte sie den Herrn vielleicht unter dem Namen Beltram, fuhr Mutter Claire fort, ohne sich an die Blöth- linge der andern zu kehren und dabei direkt auf ihr Ziel los- gehend.

„Und sind Sie — was wollen Sie von ihm?“ rief Annette dießmal sichtlich erschrocken und außer sich, ihre Aufmerksamkeit zu verbergen.

„Beruhigen Sie sich, Madame,“ sang es gleichmüthig wie früher. „Ich komme von seinem Freunde — Herrn Herr und muß ihn sprechen.“

Annette athmete erleichtert und freudig auf, dann erhob sie sich rasch von ihrem Sitz, trat vor den Ladenthür und Claire mit sich fortziehend, flüsternte sie dieser bereits mit größter Vertraulichkeit zu:

„Folgen Sie mir! hier dürfte es gefährlich sein, über die beiden Herren laut zu reden, drümen in meinem Stübchen sind wir sicher. — Kommen Sie!“

Wald sah Mutter Claire in einem der kleinen verschwiegenen

Kabinette Madame Annette gegenüber und letztere fragte hastig und erregt in einem Augen:

„Sie kommen von Herrn? — Ah! endlich eine Nachricht! Wie sieht's ihm an? Und wer sind Sie? Ich sah Sie nie.“

„Herr Herr ist wieder hergestellt; ich pflegte ihn während seiner Krankheit, denn ich bin Wärterin im Hotel-Dien.“ — Doch wo ist sein Freund, Herr Beltram? Ich habe diesem eine vertrauliche Mitteilung zu machen.“

„Sie dürfen dreist reden, Madame und mir vertrauen; die Herren hatten keine Geheimnisse vor mir.“

„Herr Herr wies mich an seinen Freund. Doch bin ich auch bereit, die Botschaft Ihnen zu übermitteln — wenn Sie mich mit Ihrem Vertrauen entgegenkommen werden.“

Einen Augenblick jögerte Annette, wider blühte sie prüfend in das ernste, bleiche Gesicht das ihr durcheinan nicht zu ihren beiden Hausgenossen passet wollte, ihr dochgen einen gewissen Misset, sogar etwas fürcht einflüßte. Sie bog das Kopf in einen Entschluß, sie wollte reden, wenn auch der fonderbaren Wort nicht alles sagen, auf alle Fälle aber stets mit nöthiger Vorsicht vorgehen.

Herr Beltram oder Beltram, da Sie nun einmal seinen Namen wissen, sprach sie langsam und leise, wohnt nicht in unserem Hotel, seit jenem Abend, wo seinem Freunde das Unglück passirte.“

Claire schweig, sie mußte sich sammeln, doch bald sagte sie ruhig wie früher:

„Dann nennen Sie mir jenen jetzigen Aufenthalt, damit ich meinen Auftrag ausrichten kann.“

„Das geht nicht,“ sang die jögende Antwort.

„Sie kennen ihn wohl selbst nicht, — der Gesuchte weiß wohl nicht mehr in Paris?“

„Ich weiß, wo er sich aufhält und kann ihn in einer halben Stunde erreichen. Deshalb theilen Sie mir den Auftrag Herrn's mit, ich werde ihn getreulich befragen.“

Claire schweig und schien zu überlegen. Drang sie weiter in die Wirtin, so mußte dies ausfallen, es konnte sie ver- trauen; auch gab es wohl ein Mittel, trotzdem den Aufenthalt ihres Mannes zu erfahren. Schon wollte sie reden, als Annette weiter sprach:

„Sie jögern — überlegen?“

„Ich weiß nicht, ob ich darf.“

„Hat Herr Ihnen wirklich vertraut, so wird er Ihnen auch gefolgt haben, daß ich seine Freundin bin und ich muß es Sie gewissen haben. Also reden Sie oder ich glaube Ihnen nichts mehr.“

Mit einer trojanischen Energie, die sogar etwas drohend hatte, waren die Worte gesprochen worden. Claire lächelte, dann langte sie das kleine Briefchen hervor und legte es mit dem Worten: „Hier, Madame, die Botschaft Ihres Freundes,“ vor Annette auf den Tisch.

Diese ergriff mit einem Fremdenruf das Papier, entfaltete es und las dann aufmerksam die wenigen Zeilen durch. Sie mußte diese wohl mehrmals lesen, denn während einer ganzen Weile wandte sie den Blick nicht von dem Blatt. Endlich fragte sie:

„Beruhigen Sie deufsch — oder kennen sie den Inhalt dieses Briefchen?“

„Weder das Eine noch das Andere, Madame,“ antwortete Claire ruhig. „Ich habe meinem Kranken nur gelobt, das Briefchen so getreulich als möglich zu befragen und ihm eine Antwort zu bringen. Erstes habe ich getan, die Antwort erwarte ich von Ihnen.“

„Peter! Peter!“ rief Annette nun in ihrem Schweißdrüfch und als wenige Augenblicke später ein häßlicher Lärm in einer schmutzigen Leinwand in das Kabinett getreten, wurde sie zu bemerken hastig und ihre freudige Aufregung nicht ver- bergen: Laufe in die Rue de la Berrière zu Monsieur Mau- beuge, Weintruder de Kemis und sage ihm, daß er mir morgen präzis elf Uhr einen gedeckten Wagen hieherpenden soll. Ich rechne bestimmt darauf und soll der Kutscher ein gutes Trink- geld erhalten. Laufe!“

Der Garçon verschwand. Nun wandte Annette sich wieder zu Claire, die kein Wort des Auftrages verloren hatte, doch mit der gleichgültigsten Miene von der Welt dasaß und jetzt fragend zu der Wirtin aufblickte. Diese fragte in freund- licherem Ton:

„Sagt, gute Frau, will ich Ihnen ein außerordentliches Frühstück auftragen, denn jede Arbeit ist ihres Lohnes werth und Sie haben einen solchen rechtlich verdient.“

des Reichstages einen großen Familienkrieg entzogen. — Der Ober-Bürgermeister des Provinzialparlamentes, Herr v. ...
* Berlin, 13. Nov. Als Ergebnis der Baumeisterprüfungen in Preußen im Prüfungsjahre 1881 sind zu konstatieren, daß von der kgl. technischen Ober-Baumeister-Kommission für Berlin während der Zeit vom 15. Sept. 1881 bis 15. Juli 1882 insgesamt 196 Kandidaten (gegen 101 im v. J.) die erste Prüfung im Bau- und Maschinenfach abgelegt und darunter 121 die Prüfung als Baumeister und 22 diejenige als Maschinenmeister bestanden haben, demgemäß aber die 148 Kandidaten (gegen 126 im v. J.) zu Regierangs-Baumeistern bezw. Regierangs-Maschinenmeistern ernannt worden sind. Ferner sind im letzten 2. Berichtsjahre vom 3. Sept. 1883 gemäß 85 Kandidaten nach beiden Fachrichtungen und nach den Vorschriften vom 27. Juni 1876 171 Kandidaten und zwar 50 für das Maschinenfach und 27 für das Bau-Ingenieur-Fach und 27 für das Maschinen-Fach geprüft worden. Drei Regierangs-Baumeister und zwei Regierangs-Maschinenmeister bestanden die Prüfung mit Auszeichnung.

Die „Kreuzzeitung“ erzählt, die Thronrede werde kurzgefaßt auf die Verhältnisse und namentlich auf die Behebung des Defizits hinweisen, das Defizit von 30 Millionen erwiesen, welches gegenüber der Gesamtumlage kaum ins Gewicht falle und die entscheidende Wirkung der Aufhebung der vier untersten Stufen der Klassensteuer antun.

Die „sehr beachtenswerthe Seite“ der „Pol. Corr.“ spricht in einem Artikel, in welchem sie sich über die künftige Landtagsession vorbereitet, den nachfolgenden Paßus aus, der von beachtenswerth erscheint:

Der Königliche Hügel der Fortschrittspartei, der sich in der Reichstagskommission mit Glück behauptet hat, möchte in Gemeinlichkeit mit den Sectionisten und Nationalisten eine nationale und konstitutionelle Opposition herstellen, die sich um ihre eigene Sache dreht, so lange, bis — aliquid ist. Diese Herren, die dem Fürsten Bismarck gegenüber nur noch Gemüthsgegenstände haben, so lange, bis sie im Antie steht, übersehen jedoch die wichtigsten Momente der Sachlage. Sie übersehen vor allem, daß die Forderungen des Fürsten Bismarck nicht willkürliche, sondern aus dem dringenden Bedürfnis des Reiches geschöpft sind. Man laßt durchaus nicht zu viel mit der Behauptung, daß von der Erfüllung dieser Forderung die Lebensfähigkeit des Reiches abhängt. Dies auszuführen in Bezug auf die Steuerreform, die Steuerreform, und auch in Bezug auf die preussische Verwaltungsreform, möge später noch einmal berichtet werden. Heute sei nur erinnert, daß kein Regierungswechsel in Preußen dazu führen kann, diese Forderung auszuweichen, und daß man sich nicht zur Rückstufung eines Theilnehmens dadurch vorbereiten kann, daß man alles thut, was die Sache unmöglich zu machen. Wenn der Reichstagsler eines Tages von der politischen Bühne zurücktritt, — was zum Glück des deutschen Volkes noch lange hinauszuweichen vielleicht im Willen der Fortschrittler liegt — wenn er aber zurücktritt, dann wird die Nation nicht unwillkürlich der Fortschrittler die Reichstagsfähigkeit seiner Pläne erkennen und gewiß nicht den Feinden derselben das Vertrauen zu ihrer Durchführung schenken.

Die „Tribüne“ ist zur Veröffentlichung des folgenden Schreibens ermächtigt worden:

Berlin, den 4. November 1882.
Gehehrter Herr Doctor!

Auf Ihren Wunsch ist es nicht an, die bei unerer neulichen Unterredung abgegebene Erklärung hiermit schriftlich zu wiederholen, daß die Annahme, es könnte von Juden Christenblut zu rituellen Zwecken gebraucht worden sein, weder durch die jüdische Religion noch durch die Geschichte zu begründen ist und daß eine berrigende Verunglimpfung, auf welche Voraussetzung immer sie zurückgeführt werden mag, eine unerschütterliche, freundschaftliche Unmöglichkeit bezeichnet werden muß. In vollkommener Hochachtung
Euer Wohlgeborener
Gehehrter Herr Dr. Kopp
Hilfswort von Falda.
An den Provinzial-Abthaler, Herrn Dr. Cahn, Wohlgeborenen hierorts.

Das Schreiben wurde erlassen infolge einer Unterhaltung, welche über die bekannte Lissa-Casalar-Affaire zwischen dem Herren Bischof Kopp und Abthaler Herr stattgefunden.

Einen Augenblick sam Mutter Claire nach, dann antwortete sie unbefangenen:

„Ich nehme Ihre Anerbietungen dankend an, Madame — doch die Antwort für meinen Kranken.“
Annette neigte sich zu ihr nieder und flüsterte ihr geheimnißvoll zu:

„Sagen Sie ihm, ich, Annette, würde zur bestimmten Stunde an der bezeichnenden Stelle sein und ihn zu seinem Freunde bringen, der in einem fernen Hause wohnt. Auch hätte ich ihm allerlei neues, wichtiges mitzubringen. — Und nun wollen wir zusammen frühstücken und Sie sollen mir mehr von meinem armen Herr erzählen.“

Wald saßen die beiden Frauen hinter dem wohlverheerenden Tisch und aßen. Der Baron war zurückgekehrt und bediente die Gäste, welche um diese stille Zeit sich nur spärlich im Laden einfanden. Claire erzählte von ihrem Kranken und aufmerksamer hörte Annette ihr zu, den Bericht oftmals durch Ausdringungen des Mitleids und des Schreckens unterbrechend. Doch Mutter Claire verurtheilte das Gespräch nicht, sondern ein Thema zu lenken, das ihr weit mehr am Herzen lag. Eine ihrer Reden schloß mit den Worten:

„Welch ein Glück, einen Mann, den man schon als todt beweinte, dem Leben wiedergeschenkt zu sehen! Wir müssen seine Freunde, seine Familie erst sich darüber freuen!“
„Herr hat keine Familie, Verwandte leben ihm wohl nur in Polen.“

„Ich glaube verschiedene Menschen in diesem Sinne denken zu dürfen — sie haben also wohl seinem Freunde Monsieur Beltram gegolten.“
„Auch dieser ist nicht verheirathet.“

„Wah! — Sonderbar! Der Kranke erwähnte — eines Arianen.“
„Es kann schon sein“ warf Annette gleichgiltig ein, dabei mit einem recht höchsten Lächeln die Achseln zuckend. Wir hat er nie von einem Kinde gesprochen, ebenso wenig von Beltram. Es fühlte sich seltsam, so werden sie es wohl irgendwo untergebracht haben — was hätte auch ein Kind bei den beiden anfangen sollen.“

„Es wird schon so sein — wie Sie sagen — sie werden es irgendwo untergebracht haben,“ entgegnete Mutter Claire fast tonlos, denn ihr Herz klangte bei diesen Worten.

Wenige Augenblicke später sprach Mutter Claire auf, die Mühseligkeiten ihres Dienstes vorziehend, wie auch, um ihrem Kranken die ersehnte Antwort so reich als möglich zu überbringen. Annette schaute ihr nach, bis sie um die Ecke in der Rue des Lombards verschwunden war.

* Nach der vom Bureau-director des Abgeordnetenhauses Geherrn v. ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

d. S. aus der Handelskammer dem Dienstatler nach aus die ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...
* am 12. d. in Hannover stattgehabte General-Versammlung des Vereins ...

